



Happy Birthday

Hochgeachteter Meister, hochgeachtete Herren Alt-Meister, geachteter Herr Statthalter und Herren Alt-Statthalter, sehr verehrte Herren Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, liebe Zunftbrüder einer Ehrenzunft zu Schiffleuten



Ich will gar nicht erst um den heissen Brei herum reden! In meiner Funktion als Knoten-Chef-Redaktor ist dies im wahrsten Sinne des Wortes der Auftritt meines Lebens. Mit dem «Knot Nr. 50» schreiben wir Geschichte und feiern das 25 jährige Bestehen unseres Zunftblatts. Beim 100sten Knoten, werde ich wohl kaum mehr die Feder führen und tippe Euch

daher in meinem Jubiläumsrausch ein paar Zeilen für die «Ewigkeit».

Es versteht sich von selbst, dass wir uns in dieser Ausgabe ganz dem Jubiläum widmen. 25 Jahre sind nun mal 25 Jahre. Das ist ein Fakt. 25 Jahre in welchen sich Vorgesetzte und Zunftbrüder stetig um Kommunikation, Austausch und Informationsfluss bemüht haben. Dies im Hintergrund. Dies dann, wenn es meist niemand wahrnimmt, dass auch ein solches Blatt mit viel Arbeit und Engagement verbunden ist. Dies dann, wann Zunfmähli, Schifferstechen und dergleichen vorbei sind. Dies dann, wenn es um die Wahrung und quasi um die Verewigung unserer Geschichte als Ehrenzunft geht.

Apropos Geschichte: Anlässlich unseres 25 Jahr Jubiläums, nahm ich mir die 49 vorgängigen Ausgaben des Knoten zur Brust und fand so Einiges, was mich als Zunftbruder berührte, nicht wusste und überraschte. Jedoch auch Dinge, welche mich zum Schmutzeln ja gar zum Lachen brachten. Z.B. im Knoten Nr. 1 ist der Seckelmeister-Bericht vom Zunftmähli abgedruckt. Daraus geht hervor, dass sich am 7. September 1991, 104 Zunftbrüder am Urnersee trafen und sich gewaltig die Kante gegeben haben. Der Seckelmeister hält akribisch fest, dass ganze 223 Flaschen Wein (7dl.), 49 Bier und 104 «Seitenwagen» damals in den durstigen Zunfthälsen verschwanden. Gemäss Promillerechner der Basler Kantonspolizei und unter Berücksichtigung der relativ geringen Aufenthaltsdauer am Urnersee, komme ich nicht um die Frage herum: Wie um Himmelswillen habt Ihr das überlebt?

Wie bereits erwähnt, geben wir in dieser Knoten-Ausgabe «Vollgas», was das Jubiläum betrifft. Unser Meister wurde mit seiner Seite zum ersten Mal seit

der knotischen Zeitrechnung auf die Seite 2 verbannt, unser Altmeister Peter Altherr resümiert als Schöpfer des Knoten die vergangenen 25 Jahre, unser Schreiber I gibt auch noch seinen Senf dazu und diverse uns nahestehende Zünfte verewigen sich mit ihren Gratulationsschreiben auf einer Extraseite.

Aufgefallen ist sicher auch, dass wir den Knoten quasi einem «Face-Lifting» unterzogen haben. Wir kommen jetzt farbig daher, strahlen mit neuem Logo und werden in Zukunft vermehrt auf eine grössere Beitragsbreite setzen. Einige von Euch werden dies bereits bemerkt haben.

... Dr Knot ... die Zunft ist ein Forum zum «Knüpfen» von Verbindungen... die Idee verbindet – «verknüpft» die Menschen miteinander... Dr Knot verknüpft Menschen und verleiht Ihnen Halt und Sicherheit!... (Altmeister Peter Altherr, Knot Nr. 2 / 1. Ausgabe 1992)

Seit Übernahme der Knoten-Führung von Däni Kaderli vor nun vier Jahren, probierte ich einiges aus. Ich schrieb mal einen frechen Leitartikel und begann mit «Sali zämme» und bekam danach aufs Dach! Ich führte die Rubrik «Zunftnetz» ein, was gewissen Zunftbrüdern zu geschäftlichem Mehrerfolg verhalf. Ich regte Zunftbrüder an, sich aktiver am Knoten zu beteiligen. Dies mit beschränktem Erfolg. Ich werde auch zukünftig neue Wege gehen und hie und da etwas riskieren. Und ich werde Euch weiterhin ermutigen, mir Beiträge über die Zunft und Eure Gedanken zu unserer Bruderschaft zukommen zu lassen. Ihr schreibt, ich drucke es und «bringe Euch gross raus». In 25 Jahren feiert der Knoten dann das 50 Jahr Jubiläum. Zunftbrüder kommen und gehen (leider). Der Knoten bleibt. Der Knoten ist ein Manifest unserer Geschichte. Der Knoten sorgt dafür, dass unser Zunftleben dokumentiert wird. Der Knoten ist unser Gedächtnis der ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten.

Hier und jetzt sage ich im Namen unserer Vorgesetzten, Altvorgesetzten und der gesamten Knotenredaktion danke. Danke an all jene, welche vor 25 Jahren angefangen haben. Danke an all jene, welche den Knoten weitergeführt und getragen haben. Danke an all jene, welche heute mit mir im Boot sitzen und diesem Knoten eine Seele verleihen.

Happy Birthday und gute Fahrt, lieber Knoten
Dominic Haerri

Der Maischter sait:

Liebe Zunftgemeinde und Knote-Leser

Mit Freude dürfen wir mit diesem Knoten dessen 50. Ausgabe feiern! Bei zwei Ausgaben pro Jahr feiert «dr Knote» somit sein 25 Jahre-Jubiläum! Beachten Sie bitte die spezielle Aufmachung dieser Ausgabe und die entsprechenden Beiträge zu diesem feierlichen Anlass!

Im Januar dieses Jahres durfte ich eine weiteres Ziel, welches ich mir als Meister gefasst habe, als erreicht betrachten. Unsere Zunft verfügt nach bald 200 Jahren wieder über eine Zunftstube! Seit 1838 musste unsere Zunft ohne Zunfthaus und damit auch ohne Zunftstube auskommen. Nun durften wir in enger Zusammenarbeit mit der Zum Löwenzorn AG im 2. Obergeschoss unseres Stammhauses, dem Restaurant Löwenzorn, eine Zunftstube E.E. Zunft zu Schiffleuten realisieren.

Natürlich ist diese Stube bis auf die Einrichtung nicht unser Eigentum. Trotzdem haben wir damit ein «Eigenheim» mit der Note unserer Zunft geschaffen. Die Zunftstube steht uns für Vorgesetzten-Anlässe und aber auch für kleine Anlässe unserer Zunftbrüder zur Verfügung. Grundsätzlich ist der Montagabend für unsere Zunft reserviert. An den übrigen Wochentagen wird die Stube auch von anderen Vereinen genutzt.

Nach einer kurzen (10 Monate) aber intensiven Projektdauer durften wir am 23. Januar 2015 die Zunftbrüder und weitere Gäste zu einem Eröffnungsapéro einladen. Gegen 80 Personen liessen sich von einem kleinen Bijou überraschen. Eine ganze Wand erinnert an unser Zunfthaus. Prächtige Bilder geben dem Raum eine würdige Note. Alte und moderne Elemente erinnern daran, dass das Zunftwesen nicht nur in verstaubter Vergangenheit lebt. Mit Freude durfte ich feststellen, dass das Erreichte nicht nur mich selbst begeistert, sondern allgemein sehr gut gefällt!

Das Gelingen eines solchen Unterfangens setzt tatkräftige Mitwirkung in allen Belangen voraus. Es ist mir deshalb auch an dieser Stelle wichtig, allen Beteiligten von ganzem Herzen zu danken. In erster Linie



geht mein Dank an unser Projektteam mit Bannerherr Roger Reinle, Zeugherr Christoph Eberle und Spielchef Oliver Viani. Alle haben sie ihr spezielles Wissen und Können am richtigen Ort zur richtigen Zeit eingesetzt. Ebenfalls ein grosses Dankeschön verdienen Dr. Hans Ruppner, VR-Präsident und Freddy Grieder Verwaltungsrat der Zum Löwenzorn AG, welche unserem Projekt stets positiv gesinnt waren und für eine namhafte Kostenbeteiligung durch die Hausbesitzerin sorgten. Den ausführenden Handwerkern danke ich für präzise und termingetreue Arbeit und den Restaurant-Pächtern für die erduldeten Umtriebe während der Bauphase. Einen speziellen Dank richte ich an unsere Sponsoren. Wertvolle Naturalgaben und kostenfreie Arbeitsleistungen unserer Vorgesetzten sowie grosszügige finanzielle Unterstützung der Bürgergemeinde Basel-Stadt ermöglichten uns, – und dies ist setzt dem Ganzen eine Krone auf – dass die Zunftstube unseren Zunftseckel mit keinem Franken belastet hat!

Ich freue mich auf schöne Begegnungen in unserer neuen Zunftstube oder am monatlichen Stammtisch im Löwenzorn und speziell auf unser Zunftmahl am 14. November 2015 im würdigen Saal der Safran-Zunft!

Euer Meister
Franz Haerri



FORTE Sägetech AG

Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaegetech.de / d.kaderli@fortesaegetech.de



Der Schöpfer zur 50. Knotenausgabe

Am 25. April 2015 läutet mein Handy im Indian-Food-Restaurant, wo ich mit meiner Partnerin und Freunden am Nachessen bin. Der Meister ruft mich an – ich staune – «dr Knote» – aha! Nun sind es also schon 25 Jahre her. Ja, damals war ich noch jung, gefrässig und dynamisch. Ob ich ein paar Worte zum Thema «Knote» schreiben könnte? Gerne habe ich zugesagt. Ich war mir sicher, ich habe ja alle «Knote» von der ersten bis zur etwa dreiundvierzigsten Nummer fein säuberlich im Ringordner «Knote» abgelegt und im Keller sauber archiviert. Denn der «Knote» ist ja schliesslich mein Buschi.

Frohen Mutes steige ich den Keller – und siehe da: nein, nichts mehr zu sehen, der Ringordner ist mit vielen anderen Ordnern und Papieren Anfang März 2015 bei einer Räumaktion des Kellers im Schredder der Firma Reisswolf gelandet! Nun hab ich das Geschenk mit meiner Aufräumerei! Ich muss nun diesen Text aus meinem Gedächtnis nachzeichnen. Wenn ich nun möglicherweise den einen oder anderen Zunftbruder und «Knoten-Helfer» nicht aufführe oder ggf. ein Detail verwechsle, so mag man mir das bitte verzeihen, auch ich bin nicht mehr der Jüngste.

Nun, wie hat das angefangen mit dem «Knote»? Bereits als frischgewählter Bannerherr habe ich bemerkt wieviel in unserer Zunft, geschweige denn im Basler Zunftwesen, läuft. Als Zunftbruder war mir gerade Mal das Zunftessen bekannt und ich habe gewusst, dass es eine Schwesterzunft zu Fischern gibt. Mehr nicht. Mein Vorschlag, die Zunftbrüder mehr zu orientieren, hat man damals im Vorstand als nicht so wichtig erachtet.

Als ich im Jahre 1988 gemeinsam mit zwei Kollegen im Rahmen eines Management Buyouts unser Unternehmen übernommen habe, wollten wir das allen Kunden, potentiellen Kunden, Freunden und Bekannten kundtun. Unsere Kundenzeitschrift wurde zu einem vollen Erfolg. In der Zwischenzeit erfolgte 1989 meine Wahl zum Meister. Jetzt war die Zeit gekommen, mein ursprüngliches Anliegen in die Tat umzusetzen. Denn was wir erfolgreich mit der Kundenzeitschrift vollbrachten, muss doch auch erfolgreich werden, wenn wir eine Zunftzeitung schaffen.

Der Vorstand stand voll hinter der Idee und so konnte ich, Dank dem Hinweis von unserem damaligen Schreiber, Hans Bürgin, in der Person von Dölf Stohler den ersten Chefredaktor für unser Zunftorgan finden, mit dem ich den Aufbau vorantreiben konnte. Mit viel Elan ist die Redaktionskommission an die Arbeit gegangen und das erste Exemplar mit dem Namen «Zunftzytig» ist erschienen. «Zunftzytig», ein banaler, wenig Schiffleutenbezogener Name. Ein wirklicher Name für unsere Zunftzeitung musste her. In einer der nächsten Ausgaben wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben und die Zunftbrüder hatten sich mit vielen Ideen und grossem Engagement beteiligt.

Die Jury, bestehend aus Chefredaktor, Meister, Schreiber I und zwei weiteren Personen haben dann gewählt. Der Name musste zu unserer Zunft passen,

klar verständlich sein und einen nautischen Bezug haben. So ist die Wahl auf den Begriff «dr Knote» gefallen. Ein Knoten verbindet, hält Schiffe fest und Menschen zusammen und knüpft – auch ein Band fürs Zunftleben! Kaum wurde dieser Name publik, so haben uns die «Baseldytsch»-Gelehrten in unserer Zunft klar machen wollen, dass dies nicht «Baseldytsch» sei, sondern dass man dem Knoten auf «Baseldytsch» «Knüppel» sage.

Mein Schiffseigner- und Hochseeseglerherz hat geblutet und die Seelen unserer Rheinschiffer und Rheinmatrosenausbildner sind fast zersprungen ob dem Nichtwissen einzelner Schiffleutenzunftbrüder. Ein Knüppel lässt sich nur mit dem Messer, dem Seitenschneider oder dem Beil öffnen, während der fachmännische Knoten jederzeit nach dem Gebrauch einer Leine oder eines Endes (für Nicht-Schiffer: Seil) wieder geöffnet werden kann. Die Nautiker haben glücklicherweise gegenüber den «Baseldytsch»-Professoren obsiegt.

Kurz nach Erschienen unserer ersten oder zweiten Nummer des «Knote» wurde im Meisterbott ange-regt, eine allgemeine Basler Zunftzeitung ins Leben zu rufen. Ehrlich gesagt, ich war als Mitglied des Meisterbotts damals nicht glücklich über diese Idee, habe ich doch darin eine Konkurrenz zu unserem Zunftorgan (einem der ersten in unserer Stadt) gesehen. Nachdem aber bald klar wurde, dass die allgemeine Zunftzeitung, «Basler Banner» genannt, eine ganz andere Philosophie verfolgt, konnte ich mich entspannen und dem Erzeugnis gelassen entgegenblicken.

So sind nun 25 Jahre «Knote» vorüber gezogen, zweimal im Jahr mit zünftigen Neuigkeiten, die zusammen mit dem Basler Banner immer wieder Interessantes über das Zunftwesen unserer Stadt und über Internes unserer lieben Schiffleutenzunft berichten.

Ohne die tatkräftige Unterstützung vom ersten Chefredaktor, Dölf Stohler, und dem leider verstorbenen Alt-Vorgesetzten Richi Morf (Druckerei Morf), hätte meine Idee nie zu fliegen angefangen. Gemeinsam mit ihnen ist es gelungen, ein Informationsorgan zu schaffen, das nach dem damaligen Verlassen des Hafens heute immer noch auf Kurs ist. Nachdem sich Dölf altershalber zurückgezogen hat, durfte ich mich als Meister auch auf die Unterstützung des neuen Chefredaktors, Daniel Kaderli, verlassen. An viele weitere Helfer, die neben redaktionellen Arbeiten auch jeweils am Versandtag in der Druckerei gestanden sind und «dr Knote» zum Versand in die weite Basler Welt verpackt haben, sei gedacht. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank als Vater eines «Buschis», das mit der Unterstützung von vielen Göttis zu einem kräftigen jungen Mann herangewachsen ist und nun also 25-jährig wird.

Euer Alt-Meister
Peter H. Altherr

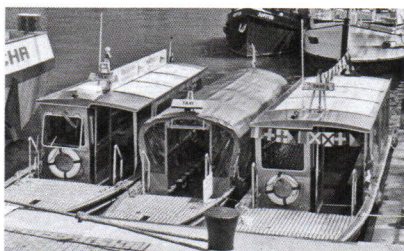
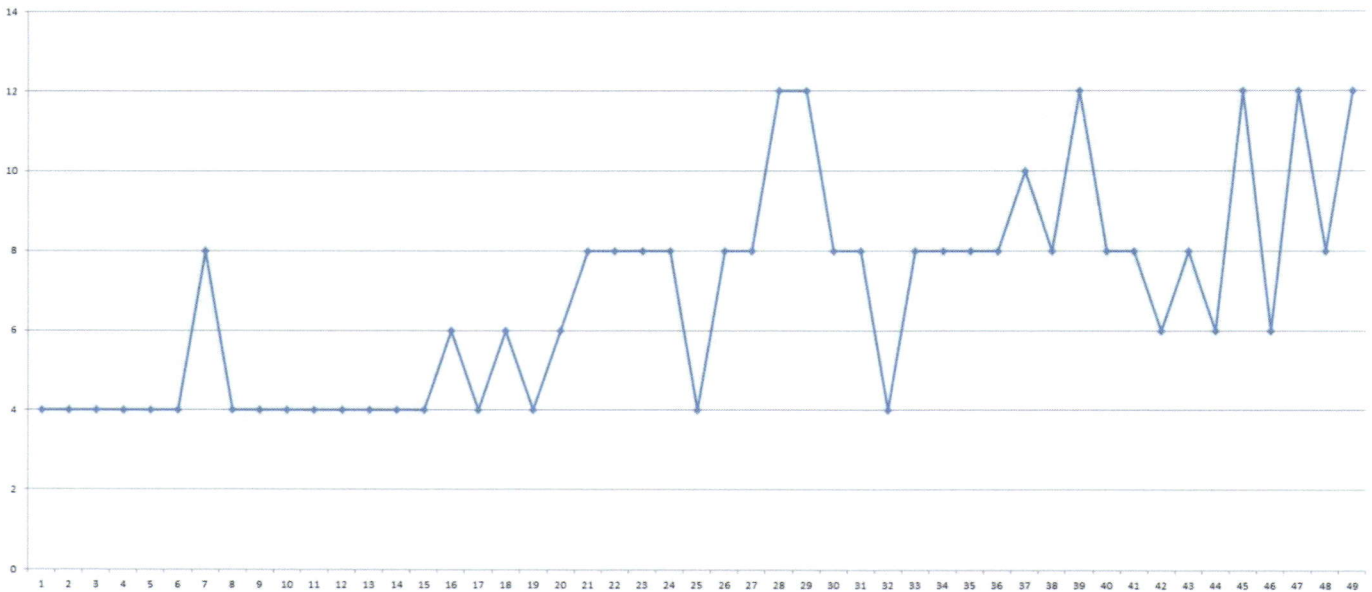


Schreiber 1 über das Knoten-Jubiläum

Als Schreiber 1 freut es mich ausserordentlich, nicht nur dem Knoten zu seiner 50-sten Ausgabe, sondern auch denjenigen zu gratulieren, welche dies mit ihrer Arbeit ermöglicht haben. Schon vor einiger Zeit habe ich sämtliche Ausgaben des Knoten bereits elektronisch auf unserer Webseite im Archiv hinterlegt und nun kommt noch etwas dazu: Alle Ausgaben werden in einem Jubiläumsexemplar gebunden, welches in unserer neuen Zunftstube zur Einsicht aufliegt. Damit können sich Zunftbrüder, aber auch Gäste welche in der Zunftstube verweilen sich an einem Vierteljahrhundert Geschichte der Schiffleuten erfreuen.

Während die ersten Jahre der Knoten lange Zeit nur aus 4 Seiten bestand, ist er im Laufe der Zeit auf bis zu 12 Seiten pro Ausgabe angewachsen, siehe Grafik. Dem Knoten, der nun auch farbig wird und in einem neuen Erscheinungsbild auftritt, wünsche ich auch weiterhin spannende Stories und alles Gute!

Willi Bernhard, Schreiber 1



Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!



Rhytaxi Basel GmbH
Stadt- und Hafensrundfahrten

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch



Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleuten



Vielen herzlichen Dank

Anlässlich des Knotenjubiläums haben uns diverse Gratulationsschreiben befreundeter Zünfte erreicht.

Als Knotenredaktor bedanke ich mich im Namen der E.E.Zunft zu Schiffleuten herzlich bei:

- Lorenz Cairolì, Meister E.E.Zunft zu Fischern
- Eduard P. Etter, Meiter E.E.Zunft zu Rebleuten
- Martin Studer, Schreiber 1 E.E.Zunft zu Brotbecken
- Christophe Haller, Statthalter E.E. Zunft zum Goldenen Sternen

Es ist uns eine Ehre, Eure Glückwünsche in unserer 50. Ausgabe abzdrukken.

Dominic Haerri
«Jubiläums-Redaktor-Knote»



E.E. Zunft zu Rebleuten

Gratulation von E.E.Zunft zu Rebleuten

Mit 25 Jahren und 50 Erscheinungen ist eine Zunft-Zeitschrift sicherlich mehr als nur «erwachsen» und ich kann den Machern und E.E. Zunft zu Schiffleuten nur herzlich dazu gratulieren. Ein solches Zunftblatt ist ja nicht nur eine Information an die eigenen Zunftbrüder und an die anderen Zünfte sondern auch eine wunderbare Dokumentation des Zunftlebens welche in späterer Zeit Eurer Zunft eine wertvolle historische Quelle sein wird. So wünsche ich Euch für die nächsten 25 Jahre weiterhin viel Erfolg mit dem «Knote»!

Eduard P. Etter
Meister E.E. Zunft zu Rebleuten



Gratulation von E.E.Zunft zu Fischern

Hochgeachteter Herr Mitmeister, Hochgeachtete Herren Alt-Meister, Geachteter Herr Statthalter und Herren Alt-Statthalter, sehr verehrte Herren Vorgesetzte und Alt-Vorgesetzte, sehr verehrter Herr Knotenredaktor, liebe Zunftbrüder einer Ehrenzunft zu Schiffleuten.

Im Namen der Vorgesetzten und der Zunftbrüder einer Ehrenzunft zu Fischern gratuliere ich Ihnen herzlich zur Jubiläumsausgabe des 50. Knote und damit auch zum 25-jährigen Bestehen dieses informativen Kommunikationsmittels. Verbunden mit diesen Wünschen geht auch die Hoffnung mit, dass dieses Blättli noch lange erscheinen wird. Es gibt kompakt und konzentriert Auskunft über die letzten und die nächsten Zunftaktivitäten. Ich lese den Konten jedes Mal gerne. Unsere beiden Zünfte haben in den letzten Jahren erfreulich gut zusammen gefunden. Die gemeinsamen Anlässe sind aus meiner Sicht immer von Freundschaft und Offenheit geprägt. Im Jahr 2020 feiern wir unser 666-jähriges Jubiläum. Diese «Schnapszahl» muss doch in irgendeiner Weise gefeiert werden. Daher rege ich an, dass sich im Verlauf des 2015, jedoch spätestens nach den Wahlen im 2016 ein OK formiert und mit der Konzeptarbeit beginnt. Vielleicht kann im Knote dafür etwas geworben werden. Ich freue mich bereits jetzt wieder auf ein nächstes Zusammentreffen mit unserer Schwesternzunft.

Alles Gute und bis bald
mit zünftigen Grüssen

E.E.Zunft zu Fischern
Lorenz Cairolì
Meister



E.E. ZUNFT ZU BROTBECKEN

Basel, im Mai 2015

Franz Haerri, Meister
Dominic Haerri, Chefredaktor „Knote“
E.E. Zunft zu Schiffleuten
Basel

Zunftblatt E.E. Zunft zu Schiffleuten, Jubiläum

Hochgeachteter Herr Meister, lieber Franz
Sehr geehrter Herr Haerri

Im Namen und Auftrag unseres Meisters René Brandl lasse ich Ihnen die folgenden Gratulationsworte zu eurem Jubiläum zukommen:

„Was sind 25 Jahre?“

Für das Bestehen der Basler E. Zünfte und Gesellschaften ist es eine kurze Zeit. Die Zunfthandlung der Bürgergemeinde hat nach genau 25 Jahren noch immer Bestand. Aber der kontinuierlichen Ausgabe eines Zunftblattes über diesen Zeitraum, das mit viel Elan, Stolz, Schweiß und Liebe fortan verfasst wurde, gebührt ein besonderes Lob und ein zünftiger Dank. Meister und Vorgesetzte E.E. Zunft zu Brotbeckern gratulieren E.E. Zunft zu Schiffleuten und besonders den Schreibfreudigen zu ihrer grossartigen Leistung und wünschen ihnen viel Erfolg zum Erhalt dieser Basler Tradition, so dass sich der Knoten nicht plötzlich auflösen möge.“

Auch ich gratuliere euch zu eurem Zunftblatt und bewundere euren ehrenamtlichen Einsatz für die Zunft.

Mit zünftigem Gruss und Handschlag

IM NAMEN DES VORSTANDS
E. E. ZUNFT ZU BROTBECKEN

Der Schreiber 1

Martin Studer

Martin Studer, Schreiber 1, Im Sunnegarte 2, 4147 Aesch



Im Auftrag von Meister und Vorgesetzten E. E. Zunft zum Goldenen Stern freue ich mich dem «Knote» zu seiner Jubiläumsausgabe unseren herzlichsten Glückwunsch zu überbringen. Der «Knote» trägt viel zum internen Zusammenleben der von uns sehr geschätzten Zunftbrüder der E. Zunft zu Schiffleuten bei. Mit den Schiffleuten fühlen wir uns vom Stern nicht nur wegen des gemeinsamen Status Halbzunft, sondern in erster Linie wegen des von beiden Zünften grossen Engagements für die Vaterstadt Basel und seiner Bevölkerung sehr verbunden. Ein solcher Einsatz wäre ohne interne Kommunikationsmöglichkeit – sprich «Knote» – kaum machbar. Auf dass ein guter Stern den «Knote» in den nächsten 25 Jahren begleite.

Christophe Haller,
Statthalter E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Dr Schiffer vom Bach verzellt:

Dampfschiff fir d'Elbe (1. Teil):

Das erste Jahr gingen nach meinem Dienstantritt auf dem Vierwaldstättersee ins Land und es stand das Internationale Binnenschiffahrtstreffen in Interlaken an. Bei diesen Treffen, kommen alle Binnenschiffer aus der Fahrgastschiffahrt zusammen und tauschen sich an einem Wochenende aus.

Neben Fachseminaren und einem Programm, steht auch der Austausch unter Kollegen an, welcher nie zu kurz kommt.

So lernte ich Günther Brachmann kennen, welcher für die Weisse Flotte in Dresden als Dampfmaschinist tätig war und den Dampfer «Diesbar» als Maschinist betreute.

Für Günther und seine Kollegen aus Dresden war die neue Welt im Westen im Jahr 1991 doch noch recht neu, so dass ich mich kurzerhand entschloss, ihnen noch mehr von der Schweiz und den Dampfschiffen zu zeigen, da die Dresdner eh eine Woche für ihre Reise eingeplant hatten.

Neben der Besichtigung des sich im Wiederaufbau befindenden DS «Blüemlisalp» und einem Besuch bei den Kollegen der Genfersee Schifffahrt (CGN) in Lausanne, standen auch ein Besuch bei mir in Luzern an, von dem alle Dresdner begeistert waren.

Es besteht noch heute eine enge Verbindung zwischen Luzern und Dresden, die dank diesem Besuch zustande kam.

Nach ihrer Schweiz-Woche sind die Dresdner zurück an die Elbe gereist. Immer wieder hat man sich dann per Brief ausgetauscht und sich gegenseitig besucht.

Im Herbst 1993 besuchte ich zusammen mit zwei Kollegen aus Luzern, die Weisse Flotte in Dresden und war von deren Bemühungen des Wiederaufbaus der Flotte begeistert.

Einige der Dampfschiffe dort waren bereits restauriert und in den Ursprungszustand zurückversetzt. Man konnte beim genaueren betrachten der Schiffe, gut den technischen und wirtschaftlichen Rückstand sehen.

Die Dresdner gaben sich aber alle Mühe, die Flotte in die Zukunft zu führen und einen soliden Betrieb aufzubauen.

Bei meinem Besuch in Dresden, welcher zwei Wochen dauerte, traf ich auch Günther Brachmann wieder, der mich sehr herzlich empfangen hat und mir sein Dresden gezeigt hat.

Bei einem feinen Abendessen mit sächsischer Küche, kam Günther dann im Gespräch auf ein Projekt zu sprechen, welches von einer Familie in Meissen in Angriff genommen wurde.

Die Familie Junghans & Steuer war im Begriff, den ehemaligen Raddampfer «Krippen» wieder aus dem Schrottzustand aufzubauen und suchte kompetente Unterstützung, damit der Dampfer im Frühling 1994 wieder in Fahrt gehen konnte.

Nach meiner Rückkehr in die Schweiz verfolgte mich das Projekt in den Gedanken sehr, so dass ich wenige Tagen nach der Rückkehr zum Werftchef – Werner Schäfer – der SGV ging und ihn um meine Entlassung bei der SGV bat, um das Projekt in Meissen betreuen zu können.

Werner Schäfer sicherte mir die grösste mögliche Unterstützung aus Luzern zu, so dass das Projekt in Meissen – der Stadt in der das weltbekannte Porzellan hergestellt wird – realisiert werden konnte.

So fuhr ich anfangs März 1994 mit Sack und Pack nach Meissen, wo ich bereits durch die Eignerfamilie des PD «Krippen» erwartet und herzlich empfangen wurde. Klaus, Sven und Kerstin Junghans, sowie Uwe Steuer nahmen mich mit offenen Armen auf.

Zu meinem grossen Erstaunen musste ich mich nicht einmal bewerben, sondern wurde gefragt, ob ich denn bei der HDRM (Historische Dampfschiff Reederei Meissen) zu Arbeit kommen würde. Etwas, was mir in meinem damals noch jungen Leben noch nie passiert ist.

Am ersten Abend stand bereits eine Sitzung bezüglich der Jungfernfahrt auf dem Programm.

Am Tisch sassen neben der Eignerfamilie auch die Wasserschutzpolizei (ein klassischer VoPo-Typ [VoPo = Volkspolizist in der ehemaligen DDR]), der Bürgermeister von Meissen und der Geschäftsführer der Brauerei, deren Bier auf dem «Krippen» ausgeschenkt werden sollte.

Mit Ostdeutscher Gründlichkeit (die DDR liess grüssen) wurde der Tag der Jungfernfahrt besprochen. So kam unsere Ankunft in Meissen zur Sprache, bei der die Schüler der ersten Klassen auf dem Anleger mit «Winkelementen» bereitstehen sollten.

Ich hatte viele Fragezeichen in meinen Augen was der Geschäftsführer der Schwerter Brauerei bemerkte und mich voller Stolz aufklärte, dass «Winkelemente» seit der Wende Fähnchen sind.

So lernte ich innerhalb kurzer Zeit, dass der Kochmaterialträger der Teller ist und die Beilagen zum Essen, die Sättigungsnahrung sind.

Ich befand mich also in einer total anderen Welt, in welcher der Ideenreichtum sehr gross war und man aus Mist, Gold machen konnte.

Ich merkte rasch, dass hier mein reglementiertes und strukturiertes Handeln und Denken eher nicht gefragt war, sondern kreatives Arbeiten mit dem was man irgendwo noch im Keller oder in der Scheune hat.

Es kam dann schnell der Tag, an dem ich auf die Werft sollte um die Bauaufsicht zu übernehmen.

Die Werft war jedoch nicht in der Umgebung von Meissen, sondern in Oldenburg ganz oben im Norden von Niedersachsen.

Der Grund war das Elb-Hochwasser 1992, welches die Restaurierung gefährdete. So wurde der «Krippen», dessen Rumpf bereits restauriert war, nach Hamburg geschleppt und dort in drei Teile zertrennt, so dass er auf Pontons über die Nordseebucht nach Oldenburg gebracht werden konnte.

Auf der Brandt-Werft wurde ich sehr offen und herzlich empfangen und konnte mich mit kompetenter

Mannschaft der Werft an die Vollendung des PD «Krippen» machen. Mein strukturiertes und gründliches Arbeiten war wieder gefragt.

Es zeigte sich, dass die Zerlegung des «Krippen» in drei Teile ein Vorteil war, denn so konnten die entsprechenden Gewerke gut aneinander vorbeiarbeiten. Der Elektriker kam dem Schreiner nicht in den Weg und der Maschinenbauer konnte dem Sanitärinstallateur ausweichen.

Als alle drei Teile soweit gediehen waren, dass die Hochzeit stattfinden konnte, wurde der «Krippen» ins Dok gesetzt und dort wieder zusammengeschweisst. Aus drei wurde wieder eins und es war ein Dampfschiff erkennbar.



E. Zunft zu Schiffleuten Golf-Cup



von links: Peter Vogt, Christian Kern, Franz Haerri, Beat Moeri und Chris Eberle

Jeweils Anfang Jahr, wenn die Feiertage etwas verarbeitet sind, treffe ich mich ein erstes Mal mit unserem Zunftbruder und mittlerweile Meister der E. Vorstadtesellschaft zu den drei Eidgenossen, Peter Vogt zu einer OK-Besprechung.

Ein paar freundschaftliche Treffen später, die meist auch zur Verfeinerung unserer Basler Gastronomiekenntnisse dienen, war alles organisiert. Bei herrlichsten Bedingungen stand am 8. Mai die Austragung des 8. E. Zunft zu Schiffleuten Golf-Cups auf dem Kalenderblatt. Ein Anlass, der in der Basler Zunftgolfwelt schon lange fest verankert ist.

Es fanden sich rund 40 Golfer im Drei Thermen Golf Resort in Bad Bellingen ein und wurden mit Kaffee und frischen Gipfeli begrüsst. Neben mir, Peter und seiner Frau Lotty, bei der die Golfer ihre Scorekarten bezogen, war unser hochgeachteter Herr Meister, Franz Haerri, einer der ersten, der auf der Driving Range (der Übungsanlage) seine Bälle drosch. Wollte er doch auf der Runde eine meisterlich gute Falle machen.

Als Hoffotograf unserer Ehrenzunft fungierte auch dieses Jahr unser geachteter Schreiber 1, Willi Bern-

hard. Unermüdlich raste er mit seinem Golfcart die Abschläge und Fairways rauf und runter, um die zünftigen Golfer in Aktion zu fotografieren. Auf die Gefahren denen er sich dabei aussetzte (die Golfbälle erreichen eine Geschwindigkeit von rund 200 Stundenkilometern), habe ich ihn vor dem ersten Abschlag extra nochmals hingewiesen!

Zum Sportlichen. Beim 18-Loch Golfplatz Kapellenberg handelt es sich um einen der anspruchsvollsten Plätze unserer Region. Der erste Abschlag muss «carry» (im Flug) ca. 100 Meter über ein Wasserhindernis in eine enge Landezone geschlagen werden. Ein mancher Golfer denkt, dass er nach diesem Abschlag, das schlimmste hinter sich hat. Weit gefehlt. Grosse Sandbunker, weitere Wasserhindernisse, steile Hanglagen, schräge Fairways und wellige Grüns müssen bis zum Loch der 18 Bahn bewältigt werden. Dies übrigens nochmals ein rund 500 Meter langes Par 5 Loch. Par 5 bedeutet, dass die Superspieler den Ball in 5 Schlägen im Loch haben, was übrigens unserem Meister an diesem Loch gelang!

Nach dem 11 Loch warteten Lotty Vogt und Susanne Frank auf uns Golfer und verwöhnten uns mit einer köstlichen Halfwayverpflegung. Die Fragen: «Soll

ich ein Glas Winzersekt trinken, wenn ich noch um die vorderen Plätze kämpfe oder, wenn ich vor dem Sonderpreisabschlag «longest Drive» stehe (wem der längste Abschlag gelingt), der ausgerechnet auf dem folgenden Loch 12 auf die zünftigen Golfer wartete», stellten eine Herausforderung dar.

Nach ca. 4 ½ bis 5 Stunden Golfspiel kamen auf jeden Fall alle Golfer wieder im Clubhaus an. Grundsätzlich wurde Golf auf zünftig hohem Niveau gespielt. So konnte ich bei der Siegerehrung in zufriedene bis stolze Gesichter schauen und viele tolle Preise übergeben. Das ist ja das tolle beim Golfsport. Kommt man einmal mit einem nicht so tollen Resultat zurück, dann war ganz sicher der Platz, das Wetter... oder eben der Winzersekt der Hauptgrund dafür! Die Nettowertung gewann übrigens Christian Kern mit 40 Nettopunkten, ein Spitzenresultat! Die vielen Preise verdankten wir neben unserer Zunft vielen tollen Sponsoren, die Peter Vogt in seiner Dankesrede

allesamt gerne verdankte. Es waren dies die Gastrag, Basel Tattoo, Swiss Indoors, das Rest. Berghofstüb- le, Forgolfer GmbH, Malermeister Peter Weingärter, Pierre Moulin, Malermeister Marcel Schneider, Credit Suisse, Mario Soppelsa und Hanspeter «fränky» Frank (der Vorjahressieger).

Alles was folgte war weniger sportlich aber mit sehr viel Spass, Geselligkeit und Vergnügen verbunden. Das gute Abendessen, das wir uns im Clubhaus gönnten, wurde durch eine spritzige Rede unseres hochgeachteten Herrn Meisters aufgewertet. Ein paar Stunden, Cigarren und Espressos später sagten sich alle «Tschüss und bis nächstes Jahr» und fuhren zufrieden mit vielen tollen Erinnerungen im Gepäck zurück in Richtung Basel.

Euer Zeugherr und Mitorganisator
des Schifflenten Golf-Cups
Chris Eberle

Meister-Ansprache anlässlich des Golfturniers der E.E. Zunft zu Schifflenten vom 8. Juni 2015

**E ganz scheene-n-Noobe liebi Golfer-Frinde!
Mir vo der Eerezumpft ze Schifflente finde,
s isch heerlig und nätt, ass Diir hitte als Gescht
dailnämmet an unserem Golfer- Fescht.**

Hochgeachtete Herren Meister und Altmeister
Sehr verehrte Herren Statthalter und Altstatthalter
Geachtete Herren Vorgesetzte und Altvorgesetzte
Werte Golfer-Gäste
Liebe Zunftbrüder aller beteiligten Zünfte

**Y derf wider emool Reede, daas mies schyynts soo syy!
Y bi halt als Maischter vo Amtswääge derbyy.
Hit mecht y vom hittige Daag e bitz brichte,
me heert uff em Fareway als koomischi Gschichte.**

Schon ab Loch 2 stelle ich fest, dass einer meiner Flightkollegen Zahnarzt sein muss. Er hat jedes Mal beim Einlochen ganz leise zum Loch gesagt: «So, und nun ganz weit aufmachen»

Unterwegs erzählte ein anderer Mitspieler, sein Kardiologe habe ihm geraten, mit dem Golf spielen aufzuhören. Darauf fragte ich, ob dieser denn etwas Schlimmes am Herzen gefunden habe. Darauf sagte er, nein er hat zufällig meine letzte Scorekarte gesehen, die mir aus der Tasche gerutscht ist.

Beim Loch 18 sagte ich zu meinen Kollegen: «So schlecht habe ich noch nie gespielt». Da meinte einer ganz verwundert: «Ach, Du hast schon einmal gespielt?»

**Y glaub ych haa derfe däa Daag hitte gniesse,
au noo mym Rekoord in Sache Bäll z verschiessle!
Y hoff drumm au Eych haig däa Daag hitte gfallle.
Wenn nai, denn mien Dir nit mir Aini gnalle!**

Nein, denn für den Anlass bin nicht ich verantwortlich sondern unsere beiden Organisatoren Christoph Eberle und Peter Vogt. Diesen beiden, welche das Golf-Turnier der E. Zunft zu Schifflenten in dieser Formation zum zweiten Mal in Bad Bellingen durchführen, danke ich im Namen der Zunft und ich hoffe, auch in Eurem ganz herzlich für ihre perfekte Arbeit.

Auch den beiden Damen, allen voran Lotti Vogt, welche administrativ fleissig mitgeholfen und uns am Abschlag 12 kulinarisch verwöhnt haben ein herzliches Dankeschön.

Es war schön, Sie alle an unserem Sportanlass begrüßen zu dürfen, und ich freue mich bereits auf das nächste Jahr. Ich wünsche weiterhin «e Guete» und ein schöner Abend!

**Und jetz wänn mer fyre und gmitlig no hogge
Y hoff seer, es blyybi kai Keele hit drogge.
Doch dringgsch wääg' em Faare mit gniengend Ver-
numpft.
Danggscheen, der Maischter vo der Schifflente-
Zumpft!**

Franz Haerri

Zunftball 2015

ein Querschnitt auch für Neulinge und solche, die es gerne werden wollen

Auch dieses Jahr ist es wieder soweit, das Organisationskomitee «Ball Basler Zünfte» bestehend aus den E. Zünften zu Safran, zu Rebleuten, zu Schmieden, zum goldenen Stern und zu Schiffleuten hat auf Samstag, den 21. November 2015 den 6. Zunftball im prächtigen Saal der «Saffre» organisiert.

Ich wurde verschiedentlich schon darauf angesprochen, einmal etwas für jene zu schreiben – welche noch nie an einem Ball waren oder dies zumindest lange her ist. Unter jenen herrscht oft die Meinung, man müsse excellent tanzen können und alle die dabei sind, diesem Anspruch gerecht werden. Weit gefehlt! Es geht nicht darum, anderen zu zeigen, wie man tanzt – sondern darum, mit seiner Partnerin einen schönen Anlass in gediegener Atmosphäre zu geniessen und dies in einem gesellschaftlichen Rahmen, der Freunde und neue Kontakte in willkommener Weise zulässt. Es ist nicht wie in einem Kino, wo man sich daran stört dass andere einem die Sicht versperren oder uns gar durch ihre Popkorn Essgeräusche den erwarteten Audio-Hörgenuss wegstehlen. Nein, es ist ein Anlass, wo man mit anderen auch gerne ins Gespräch kommt oder Altbekannte und deren Freunde trifft und willkommen heisst.

Beim Eintreffen wird man zünftig begrüsst, nach Ablegen der Garderobe findet als erstes ein Apéro im 1. Stock der Saffre statt, Altbekannte und Zufallsbekanntschaften bieten hier eine willkommene Gelegenheit, sich mit anderen zu unterhalten. Ein Profi-Fotograf macht unbemerkt stilvolle Fotos, an welche man sich auch nach langer Zeit gerne wieder daran erinnert. Irgendwann ist es dann Zeit, sich in den prächtigen Saal im 2. Stock zu begeben, wo die Tische bereits namentlich reserviert sind.

Das OK des Zunftballs hat bereits im Vorfeld die Wünsche der Teilnehmenden berücksichtigt, wer an gibt, mit bestimmten Personen zusammensitzen zu wollen, wird sich mit ihnen wiederfinden – wer nichts angibt, wird nach Zunftzugehörigkeit plaziert. Die meisten Tische können 6 Paare beherbergen, der Anlass ist auf 90 Paare beschränkt. Bis jetzt konnte immer mindestens ein ganzer Schiffleuten-Tisch besetzt werden und weitere Schiffleuten Paare gemäss ihren Wünschen.

Damit auch jene, welche mit Tanzschritten (noch) nicht viel anfangen können, weil sie vielleicht nicht allzu oft dazukommen oder gar noch nie so etwas praktiziert haben, zum Zuge kommen, hat sich das OK etwas einfallen lassen. Sobald für erste Tanz eröffnet wird findet in 1. Stock in dr Andreas Ryff Stube ein Crah-Tanzkurs statt, welche meine Frau zusammen mit mir durchführt. So eine halbe Stunde genügt für's erste, um die Grundausrüstung fürs Tanzparkett zu erhalten oder wieder aufzufrischen. So können die am häufigsten gespielten Tänze wie Foxtrott, langsamer Walzer oder Disco-Fox mit einfachen Schritten einstudiert werden. Der Crah-Kurs wird dann noch



Crash-Tanzkurs in der Andreas Ryffstube, Zunftball 2013

einmal im späteren Verlauf des Abends durchgeführt, um infolge der Wiederholung eventuelle aufgetretene «Knüppel» zu entwirren. Auch wer noch nie getanzt hat, kann sich hier mal versuchen und sich später auf dem Parkett versuchen. Dabei muss man auch keine Angst haben, auf dem Parkett als Neuling sich den Blicken anderer auszusetzen, das Parkett ist meist mit so vielen Paaren gefüllt, dass man in der Menge überhaupt nicht auffällt. Und diejenigen, welche Tanzen sich sowieso immer mit sich selbst beschäftigt.

Das schöne an einem Ball ist auch, dass ein Orchester live Musik spielt, und unser Orchester nimmt auch gerne Wünsche auf, welche gespielt werden wollen. Das Essen ist in der Saffre immer exklusive und ausgezeichnet und der Desserttisch mittlerweile ziemlich berühmt geworden.

Eine Stunde vor Ballschluss wird dann in der Vorgesetztenstube eine Bierschwemme eröffnet, dort kann man sich zum Abschluss noch ein Bier und einen Snack dazu gönnen.

In diesem Sinne schliesse ich diesen Querschnitt nun auch und hoffe, möglichst viele von euch auch am Ball wieder zu sehen.

Willi Bernhard, Schreiber 1



Dessert-Bufferet am Ball 2013

Nice to know über die Münsterfähre



Crowdfunding, ein unmögliches neudeutsches Wort! Es hat aber dazu geführt, dass sich 8 Vorgesetzte und Zunftbrüder mit einem finanziellen Beitrag an der Instandstellung unserer Fähren beteiligt haben. Zeuge dieses Engagements ist seither eine Planke auf dem Steg der Münsterfähre, welche mit Wappen und Schriftzug der E. Zunft zu Schiffleuten versehen ist. Dass diese Planke bei einem Apéro auf der Fähre tüchtig begossen wurde, bedarf dabei kaum einer Erwähnung. Herzlichen Dank diesen Zunftbrüdern für diese Geste im Namen unserer Zunft!

Dank dem Zunftwesen verfügen wir heute über das beste Sozialversicherungs-System der Welt.

Als Genossenschaft tragen wir den Grundgedanken von früher mit.

Als Vaudoise sagen wir "Danke"!

Generalagentur Basel
 Dominic Haerri, Hauptagent
 Steinengraben 55, 4001 Basel
 T 061 279 90 62/ M 079 901 86 58
 dhaerri@vaudoise.ch
 www.vaudoise.ch

 vaudoise

Vortragsserie «e bsundere Stamm» (von Harald Schmid)

Was ich noch sagen wollte...

Es ist Donnerstag Nachmittag und ich sitze gemütlich mit einer Tasse Kaffee vor meinem Notebook, genieße das Rentnerleben und lese die aktuelle Newsletter der Swiss Open Source Organisation. Da klingelt es und ich sehe, dass eine Mail unseres sehr geschätzten Schreiber 1 in meiner Mailbox gelandet ist. Der hätte ja wieder mal anrufen können. Dann hätten wir uns wenigstens auf ein Bier verabreden können. Immer diese unpersönlichen Mail und sicher will er auch noch etwas von mir ...

Kurz und knapp erreicht mich die folgende Mitteilung:

Lieber Harald

Markus ist gerne im Schrybermahlkommittee dabei! ... nun müssen wir nur noch Datum und Ort für's Mittagessen finden.

Hast du Vorschläge resp. Daten die dir besser oder weniger passen?

Ich hab noch eine Anfrage an dich, was den Knoten betrifft – diese Ausgabe ist die 50ste, also eine Jubiläumsausgabe. Habe mich mal mit dem Redaktor Dominic getroffen, über das wie, was und wo.

Weil wir in dieser Ausgabe mehr Seiten im Knoten wollen als je zuvor, kann man mehr berichten, was so läuft – da ist Dominic auf die Idee gekommen, dass du etwas über diese Vortragsserie schreiben könntest, du hast diese ja ins Leben gerufen :) ... kannst du was dazu schreiben, über Entstehung, die Teilnahme am ersten Mal und über die Idee, solches fortzusetzen?

*Beste Grüsse
Willi*

Na ja, immerhin was zu tun. Hätte ja sonst nicht gewusst, was ich mit dem schönen Nachmittag anfangen soll! Dann krempeln wir mal die Ärmel hoch. Also, das mit dem Schrybermahl scheint langsam auf die Reihe zu kommen. Aber das ist ja erst im Oktober und bis dahin ist noch viel Zeit! Und dann ist da ja noch ein Auftrag dabei. Ok, die Fakten stimmen nicht ganz. Die Vortragsserie (früher hiess es noch «e bsundere Stamm») wurde von André Stohler und von Roger Reinle ins Leben gerufen. Ich habe den Vorstand einfach darum gebeten, seinen Einfluss geltend zu machen, dass da wieder mal was in dieser Art geboten wird. Der Wunsch wurde erhört und wir konnten uns bei einem spannenden Vortrag unseres Schreiber 1 über die Welt der Simulationen viel erfahren. Es hat mich dann aber doch etwas betroffen gemacht, dass

einige Zunftbrüder sich dem Anlass verweigert haben, in dem sie sich auf den Standpunkt gestellt haben: Ich will die Einladung zu einem solchen Anlass in meinem Briefkasten haben. Mail wird nicht akzeptiert. Ankündigungen, die so reinkommen werden ignoriert.

Aus meiner Sicht verbirgt sich dahinter eine Haltung, die ich nicht verstehen kann. Neue Medien und neue Kommunikationsformen halten mit einer Geschwindigkeit Einzug in unser Leben, die wir uns vor ein paar Jahren nicht hätten träumen lassen. Davon betroffen sind wir alle, unabhängig davon, ob wir 25 oder 85 Jahre alt sind. Wer es nicht glaubt, soll sich nur mal die Schlagzeilen in der Zeitung anschauen und mit offenen Augen durchs Leben gehen.

- Coop und Migros schaffen die Kassen ab. Der Kunde macht seine Abrechnung selber.
- Die SBB schliessen die Billettschalter, weil sie schlicht nicht mehr rentieren. Die Kunden kaufen ihr Billett per Internet oder am Automaten.
- Der Steuererklärung liegt seit Jahren eine CD bei, mit der man auf einfache Art seine Steuerklärung elektronisch erstellen kann.
- Aktienkauf läuft sich von den Gebühren her richtig ins Geld, wenn man das nicht mittels Online Banking macht.
- Bei Coop und auch bei Migros kann man doch wirklich die Lebensmittel für den täglichen Bedarf bestellen und sich erst noch nach ause liefern lassen. Hause liefern lassen.
- Mit der Apple Watch (gibt's auch von anderen Herstellern) ist es dem Hausarzt möglich, sich jederzeit ein zu Bild machen, wie der Stand der Gesundheit ist.
- Mit dem fahrerlosen Auto von Google gibt's doch auf einmal Chancen für die Mobilität im hohen Alter, die wir uns vor ein paar Jahren noch gar nicht vorstellen konnten.

Die Liste kann beliebig weitergeführt werden.

Liebe Zunftbrüder, ich bin gerne in unserer Zunft. Ich schätze das gesellige Zusammen sein. Manchmal habe ich aber einfach auch das Bedürfnis, dass wir uns gemeinsam mit Themen auseinandersetzen, die auf uns zukommen und uns alle betreffen. Mit vielen Themen werden wir uns nicht erst in 10 Jahren, sondern morgen und nächste Woche beschäftigen müssen. Sonst haben wir Nachteile in unserem täglichen Leben und vergeben Chancen. Ich wünsche mir darum, dass wir uns Zeit nehmen für solche Themen. Welche Themen das genau sind, und wie wir an diese herangehen wollen, können wir selber festlegen. Einen Versuch haben wir mal gemacht.

Einige Themenbereiche habe ich ja hier schon mal aufgezeigt.



Vortrag von Willi Bernhard vom 12. März 2015 mit dem Thema «Einführung in die Welt der Verkehrssimulationen» um 19:00 Uhr im Anschluss an den Stamm im Löwenzorn, Dauer: 1 Stunde. Es ist geplant ca. 3 solche Anlässe pro Jahr zu veranstalten.

- Was ist Open Source?
- Was kommt an Neuerungen auf uns zu?
- Wie können wir uns auf diese Gegebenheiten einstellen?

Weitere mögen dazukommen.

Übrigens habe ich mich an besagtem Nachmittag nicht davon abhalten lassen, meine Mailbox weiter zu bearbeiten und bin dabei noch auf folgende Meldungen gestossen:

- Beim neuen Airbus kommen 1000 Teile aus dem 3D Drucker
- Root-Shell im Krankenhaus: Hospira-Infusionspumpe mit Telnet-Lücke

Wäre doch schön wenn man ein wenig verstehen würde, was sich hinter diesen Meldungen verbirgt. Und genau darum wäre es sinnvoll, wenn wir uns ab und zu mit den beschriebenen Fragen auseinandersetzen, um uns fit für die Zukunft zu machen, egal wie alt wir sind.

Harald Schmid, Altvorsitzender



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33



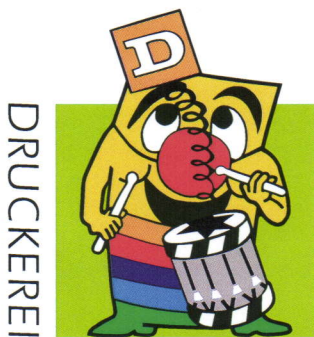
Vorgesetzte der E. Zunft zu Schiffleuten

Meister	Franz Haerri
Statthalter	Stephan Schindler
Seckelmeister	Theo Meyer
Schreiber I	Willi Bernhard
Irtenmeister	Peter Thommen
Schreiber II	Markus Unterfinger
Zeugherr	Christoph Eberle
Bannerherr	Roger Reinle
Fürsorger	Roger Reinle
Spielchef	Oliver Viani

Aufgaben der Mitglieder

Der **Meister** vertritt unsere Zunft nach Aussen und nimmt Anregungen und Ideen entgegen.
 Der **Statthalter** vertritt den Meister und unterstützt ihn bei seinen Aufgaben.
 Der **Seckelmeister** ist für Finanzen und Spenden zuständig.
 Der **Schreiber I** führt die Schreibarbeiten und den Adressbestand.
 Der **Irtenmeister** ist bei den Zunftanlässen für das leibliche Wohl besorgt.
 Der **Schreiber II** besorgt die interne Protokollführung.
 Der **Zeugherr** pflegt und behütet die Wertgegenstände der Zunft.
 Der **Bannerherr** trägt an offiziellen Zunftanlässen das Zunftbanner.
 Der **Fürsorger** nimmt sich den Zunftbrüdern an, die Unterstützung benötigen und pflegt den Kontakt zu den Veteranen.
 Der **Spielchef** ist für die Auftritte des Zunftspiels zuständig.

Die Druckerei für alle Fälle



DRUCKEREI

DIETRICH AG

Druckvorlagen

Siebdruck

Offset- und Digitaldruck

Veredelung

Versand

Wir bearbeiten auch starre Materialien wie Karton, Dibond, Acrylglas, etc.

www.DRUCKEREI-DIETRICH.ch

Jubiläen im zweiten Halbjahr 2015 (runde Geburtstage ab 65)

Vorname	Name	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit
Fritz	Röthlisberger	95	24.07.1920	1941
Harald	Schmid	65	03.08.1950	2000
Felix	Schelling	65	24.08.1950	1973
Bruno	Buser	85	11.09.1930	1963
Jacques	Thurneysen	65	18.09.1950	1993
Dieter	Rist	70	08.10.1945	2013
Marcel	Meyer	70	18.10.1945	1966
Eugen	Keller	90	03.11.1925	1971
Alfred	Koschara	75	16.11.1940	1988
Ernst	Schüpfer	90	13.12.1925	1972
Peter	Vogt	70	13.12.1945	1970
Theo	Meyer	65	21.12.1950	1975

Agenda bis Ende 2015

Samstag, 27. Juni, Zunftfahrt der E. Zunft zu Fischern
 Donnerstag, 09. Juli, Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 09. Juli, Meister-Sommerstamm
 Samstag, 11. Juli, Zunftwanderung zum Lai da Tuma
 Donnerstag, 13. August, Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Montag, 17. August, Vorgesetztenbott
 Donnerstag, 10. September, Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 11. September, Golf-Turnier der Basler Zünfte
 Donnerstag, 08. Oktober, Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 22. Oktober, Sitzung Eugen A. Meier-Stiftung
 Donnerstag, 22. Oktober, Meisterbott
 Montag, 2. November, Redaktionsschluss „Dr Knot“
 Montag, 9. November, Aufnahmebott
 Donnerstag, 12. November, Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Samstag, 14. November, Zunftmahl
 Samstag, 21. November, Ball der Basler Zünfte
 Donnerstag, 10. Dezember, Stamm im Restaurant Löwenzorn

Vorschau auf die Zeit danach

Freitag, 1. Januar 2016, Neyjoors-Adringgede
 Mittwoch, 27. Januar 2016, Vogel Gryff
 Montag, 15. Februar 2016, Morgestraich
 März 2015, Wahlbott